





**8400 Winterthur:**  
**Hier realisiert Allreal**  
**den Superblock**  
**[www.superblock.ch](http://www.superblock.ch)**

**allreal**

## NEUES HAFENFLAIR IN HAIFA

Mit dem Ziel, Haifa mit dem Meer zu verbinden, befasst sich auch der Vorschlag für die Pläne der New Haifa Waterfront durch die Architekten Amir Mann und Ami Shinar. Deren Büro plant die Herstellung eines grossen, offenen und öffentlichen Raums dem Meer entlang. In der Bucht von Haifa sollen lineare Strukturen gebaut werden, die an alte Lagerhäuser erinnern und nur zwei Stockwerke hoch sind. Die alten Gebäude auf dem gesamten Areal sollen ihren industriellen Charakter beibehalten. Auch mit den alten Kränen, dem Kornreservoir und den alten Docks wird die Atmosphäre noch zusätzlich unterstrichen. [TA]



FOTOPD

## ISRAELISCHES TEAM IM SOLAR-DECATHLON-WETTBEWERB

> Der Solar Decathlon China ist der jüngste Spross der Familie der internationalen Solar-Decathlon-Wettbewerbe. Es ist ein Design-Wettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet und kollegiale Teams dazu auffordert, solarbetriebene Häuser zu entwerfen, zu bauen und zu betreiben, die bezahlbar, energieeffizient und attraktiv sind. Der Gewinner des Wettbewerbs ist das Team, das die beste Mischung aus verschiedenen Komponenten der Wirtschaftlichkeit findet und Attraktivität für den Konsumenten mit exzellentem Design verbindet. Er muss in seinem Werk op-



FOTOPD

timale Energie, Produktion und maximale Effizienz verbinden. Im Sommer 2013 wird sich erstmals ein Team aus Israel am Wettbewerb beteiligen. Dieses präsentiert ein Verfahren zur Planung und Gestaltung, wie Gebäude besser auf die Umwelt reagieren, modifiziert und recycelt werden können. Werte von Umwelt, Gesellschaft und israelischer Kultur sollen im Design zum Ausdruck kommen und mit der momentan aktuellen israelischen Architektur verflochten werden. [TA]

## VOM KREISSAAL ZUR BIBLIOTHEK

> Ein ehemaliges Krankenhaus im israelischen Ramat Gan wurde durch Proteste von Bewohnern vor seiner Zerstörung gerettet. Seit 70 Jahren unterhielt das Ramat-Marpe-Krankenhaus ein Gebäude, das auf einem hohen Hügel in der Nachbarschaft von Ramat Gan thront. Im Jahr 1935 stiftete Leo Auerbach, ein Gynäkologe aus Berlin, der nach der Machtergreifung

Hitlers ins Mandatsgebiet Palästina kam, das Gebäude als Geburtshaus. Das Krankenhaus hatte er auf dem Gelände eines Zitrusfrüchtehains gebaut, weitab der Stadt und durchdrungen von Frischluft. Das Geburtshaus war das erste seiner Art in Israel, zu einem Zeitpunkt, als Frauen noch zu Hause in einem Ad-hoc-Kreisssaal gebärten. Die Nachbarschaft formulierte nun einen Umsetzungsplan, wie das Gebäude weiterhin genutzt werden könnte, und wies israelische Kulturerbe-Institutionen darauf hin, dass das Gebäude als Museum über den unterirdischen Kampf gegen das britische Mandat dienen könnte. Das Museum würde Führungen, Vorträge und Seminare über die Geschichte der Stadt anbieten. Ein Garten würde ebenfalls für die Nutzung durch die Anwohner gepflanzt werden. Andere Vorschläge sind die Umwandlung des Gebäudes in eine Bibliothek oder eine Baby-Klinik. Hinter Letzterem steht die Idee, die ursprüngliche Funktion des Gebäudes beizubehalten. [TA]

IMPRESSUM

tachles  
DAS JÜDISCHE WOCHENMAGAZIN

Dies ist eine Beilage der JM Jüdischen Medien AG:

JM Jüdische Medien AG, Postfach 1852, 8027 Zürich

Telefon 044 206 42 22, Fax 044 206 42 20, E-Mail [redaktion@tachles.ch](mailto:redaktion@tachles.ch)



FOTOS PD

**DER ERSTE SPATENSTICH STEHT NOCH AUS** Neuer Standort der Nationalbibliothek in Jerusalem

ISRAELISCHE NATIONALBIBLIOTHEK

# Basler Architekten bauen in Jerusalem

2017 soll in Jerusalem die Nationalbibliothek Israels eröffnet werden, erbaut von den Basler Architekten Herzog & de Meuron. Ein Prestigeprojekt mit einer unruhigen Vorgeschichte.

VON ANDREAS SCHNEITTER

**E**in paar Schritte südlich der Knesset in Jerusalem, an der Kreuzung der Strassen Kaplan und Rupin, wo jetzt nichts ist ausser Sträuchern, Bäumen und von der Sonne gedörrtem Gras,

sollte 2016 die Nationalbibliothek Israels eröffnet werden. Sollte. Denn die Planung befindet sich, noch vor dem ersten Spatenstich, bereits um ein Jahr im Rückstand. Im September 2012 verkündeten die Direktion der Nationalbibliothek und die private israelische Rothschild-Stiftung Yad Hanadiv – die treibende Kraft

hinter dem Neubauprojekt – den Namen des Architekten, der Israels Nationalbibliothek der Zukunft bauen sollte: Rafi Segal, Israeli mit Abschluss am Technion Haifa und der Princeton University und Dozent für Architektur in Harvard. Das Projekt ist prestigeträchtig: Nicht nur soll die neue Bibliothek aus ihrem bisherigen

Umfeld auf dem Universitätscampus Givat Ram, wo sie die vergangenen 50 Jahre eingebunden war, ausgelagert und in die Nachbarschaft der Knesset und des Israel Museums gestellt werden, auch ihr Status wird aufgewertet: 2007 hat die Knesset per Gesetz die Institution, bisher die Bibliothek der Geisteswissenschaften mit den archivarischen Schwerpunkten Judaica, israelische Literatur und Printmedien sowie Islam im Nahen Osten, aus der Verantwortung der Universität herausgehoben und zur Nationalbibliothek erklärt. Fortan sollte, so der Gesetzesauftrag, die Bibliothek jede Publikation und jedes Tondokument, die in Israel oder weltweit über Israel und das Judentum veröffentlicht werden, in ihren Bestand aufnehmen. Der Neubau soll diese Aufwertung in Stahl und Beton giessen, und es schien auf der Hand zu liegen, dass ein israelischer Architekt diese Aufgabe erfüllen sollte. «Sein Vorschlag beweist ein tiefes Verständnis der historischen Bedeutung einer Nationalbibliothek und demonstriert Einfühlungsvermögen in die besondere Lage der Bibliothek in Jerusalem», schrieb das Entscheidungsgremium nach der Wahl von Rafi Segal, damals im vergangenen September.

### Architektur und Politik

Ein Jahr später ist der Name Segal längst vom Tisch und das Projekt verzögert sich. Kurz nach dem Entscheid wurde aus der Jerusalemer Stadtverwaltung Kritik an der Wahl Segals laut. Ein Vertreter der städtischen Bau- und Planungskommission hielt dem Architekten vor, man könne nicht staatliche Aufträge empfangen und gleichzeitig «in der ganzen Welt Israel ins Gesicht spucken». Die Vorwürfe gründeten auf dem Buch «A Civilian Occupation: The Politics of Israeli Architecture», das 2003 erschien und bei dem Segal als Co-Autor mitwirkte.

Das Buch behandelte die Funktion von Architektur und Landschaftsplanung in der israelischen Besatzungspolitik.

Fehlte es ausgerechnet dem Architekten der Nationalbibliothek an zionistischem Engagement? Zumindest beendete die Bibliotheksdirektion bereits im Dezember die Zusammenarbeit mit Rafi Segal. Neben der politischen Debatte dürften auch Plagiatsvorwürfe an Segal eine

**«Nun soll eine Marke mit globaler Ausstrahlung das Projekt ausführen.»**



**SCHWEIZER ARCHITEKTENDUO** Herzog & de Meuron haben den Zuschlag bekommen

Rolle gespielt haben: Bing Wang, die wie Segal in Harvard doziert und eine Designfirma leitet, beschuldigte ihn des Ideenklaus – oder präziser: einen seiner Mitarbeiter, der auch in Wangs Betrieb tätig gewesen sei und Elemente des Designs mitgebracht habe, ohne die Urheberschaft zu erwähnen. Einer Klärung des Copyrights kamen Nationalbibliothek und Yad Hanadiv zuvor und zogen, allerdings ohne detaillierte Begründung, die Wahl Segals zurück.

Stattdessen soll eine Marke mit globaler Ausstrahlung das Projekt ausführen: Im April 2013 wurde bekannt, dass nicht ein Israeli die Bibliothek bauen wird, sondern die Basler Stararchitekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron. Deren Portfolio: Tate Gallery London, Nationalstadion Peking oder die – noch unfertige – Hamburger Elbphilharmonie. Herzog & de Meuron wurden ausgewählt, ohne dass sie Pläne oder Vi-

sualisierungen eingereicht hatten: das Entscheidungsgremium war «ausserordentlich beeindruckt» vom Engagement, das die beiden Architekten während eines eineinhalbstündigen Gesprächs gezeigt hätten: «Es war sowohl innovativ wie eindeutig fokussiert», schrieb das Gremium in seiner Begründung.

### Konzerte und Lesesäle

Danach soll die Bibliothek, die 1892 als B'nai-B'rith-Bibliothek gegründet worden war und unter anderem die Bibliothek von Gershom Scholem oder das Privatarchiv der Kaufmannsfamilie Sassoon beherbergt, mehr sein als das bedeutendste Judaica-Archiv mit rund fünf Millionen Beständen, die gegenwärtig aufwendig digitalisiert werden. Geplant sind ausserdem Räumlichkeiten für Kulturveranstaltungen – Lesungen, Theater, Konzerte, Ausstellungen. Eröffnet wird 2017, die voraussichtlichen Baukosten betragen 150 Millionen Dollar, wobei rund zwei Drittel die Rothschild-Stiftung beitragen wird – dieselbe Stiftung, die bereits den Bau der Knesset sowie des Obersten Gerichtshofes mit angestossen hatte. 

GLAUBE UND KUNST VEREINT

# Eine Synagoge für die Kunst

Einst ein Bürohaus, dann zum Gotteshaus umfunktioniert: die Synagoge for the Arts in New York schafft Raum für Gebet und Kunst.

In Tribeca, dem Dreieck unterhalb der Canal Street, liegt die Synagoge for the Arts, ein architektonisches Meisterwerk, dessen Gemeindesaal regelmässig als Ausstellungsraum fungiert. Die Synagoge ist etwas versteckt zwischen zwei Wohnhäusern und wirkt wie eine Welle, die sanft über den Boden schwingt. Durch die leicht zurückversetzte Position bleibt die historische Struktur der Strasse erhalten. Nur wer direkt vor dem Gebäude steht, kann die Synagoge richtig erkennen.

Architekt William Breger, ein Schüler von Walter Gropius und späterer Professor am New Yorker Pratt-Institut, kreierte dieses ungewöhnliche Gotteshaus, das 1968 vom American Institute of Architects den National Honor Award erhielt.

Inspiration war einerseits der biblische brennende Dornbusch – in der Welle erkennt man die flackernde Flamme –, andererseits sehen einige Besucher die



FOTO PD

**WÖLBUNG MIT SINN** Die wellenartige Form der Synagoge lässt Spielraum für viele Interpretationen

Krümmung einer Thorarolle in der Architektur.

**Ursprünglich ein Bürohaus**

Diese ungewöhnliche, wenn auch kunstvolle Architektur hebt hervor, was 1938 als

Civic Center Synagogue gegründet wurde. Civic Center heisst Stadthalle, und der Name kommt daher, dass viele der Gemeindeglieder für die Stadt arbeiteten. Initiator war Jacob Rosenblum, ein Assistent des Bezirksstaatsanwalts Thomas Dewey.

C O L U M B U S   T R E P P E N

www.columbus.ch

Columbus Treppen  
9245 Oberbüren  
T 071 955 96 00  
info@columbus.ch

Entdecken Sie Ihre Traum-Treppe unter columbus.ch – Besuchen Sie unsere Treppen-Ausstellungen in Oberbüren SG + Niederbipp BE

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten damals viele jüdische Anwälte, Beamte aber auch Juden, die in der Textilindustrie «downtown», also im Süden Manhattans, arbeiteten. Bis dato gab es in diesem Teil der Stadt keine Synagoge, in der sie morgens oder mittags beten konnten.

Die Civic Center Synagogue war zunächst keine richtige Synagoge, sondern eher ein Raum in einem Bürohaus, der zu einem Gebetsraum umfunktioniert wurde. Wichtiger als das Gebäude war die Tatsache, dass eine Gemeinschaft, die in der Fremde geschaffen wurde, die in derselben Gegend arbeitete und betete.

1957, also fast 20 Jahre nach der Gründung der Gemeinde, wurde die erste Synagoge eingeweiht, die sich auf der Duane Street befand. Drei Jahre nach Fertigstellung des Gebäudes wurde die Gemeinde darüber informiert, dass mehrere Gebäude – darunter auch die Synagoge – abgerissen werden sollten, um die Federal Plaza zu errichten, einen Platz, der heute von der Stadtverwaltung umgeben ist. Nach einigen Verhandlungen wurde der Gemeinde das Grundstück auf der White Street gegeben, wo heute das von Breger entworfene Gebäude steht. Zunächst war das Gebäude weitgehend genutzt. Wenn Jizkor auf einen Wochentag fiel, kamen bis zu 2000 Betende zusammen. Doch diese Zeiten sind lange vorbei.

#### Anziehungspunkt für Boheme

Der Hauptbetsaal, der durch Dachfenster erhellt wird und mit seinen geschwungenen Linien fast meditativ wirkt, wird nur noch an Feiertagen genutzt. Man hat zwar täglich einen Minjan, aber selten sind wochentags mehr als ein Dutzend Besucher in der Gemeinde.

Anfang der siebziger Jahre stand New York am Rande des Bankrotts. Viele Juden verliessen das Beamtentum, Geschäfte im Süden Manhattans schlossen, und in den Achtzigern befürchtete man, dass die Gemeinde das Gebäude verkaufen müsse. Doch 1989 wurde Jonathan Glass Rabbiner der Gemeinde und initiierte die Umwandlung zur Synagogue of the Arts. Die Gegend um Tribeca und das angrenzende Soho hatten zunehmend Anziehungskraft für Künstler, einige aus wohlhabenden Familien. Glass schaffte es, diese für das organisierte Judentum zu gewinnen.

Die ungewöhnliche Architektur des Gebäudes war ein zusätzlicher Pluspunkt.

Die Gemeinde wurde offiziell in Synagogue of the Arts umbenannt, und als solche organisiert die Gemeinde regelmässig Ausstellungen im Saal unterhalb des Betraums. Spätestens seit der Jahrtausendwende ist Tribeca eine der angesehensten Gegenden Manhattans und viele Immobilienmakler und Wall-Street-Banker wohnen hier, und einige sind mittlerweile auch Mitglieder der Ge-



FOTO: PD

**MITTEN IN DER STADT** Weil bestens in die umliegenden Häuser integriert, fällt die Architektur der Synagoge kaum auf und lässt die historischen Gebäude rundherum in ihrem alten Glanz

meinde geworden, sodass es für Künstler zunehmend interessant ist, dort auszustellen. Ohne Übertreibung kann also gesagt werden: Die Kunst hat die Gemeinde, die dieses Jahr ihr 75. Jubiläum feiert, gerettet.

JULIAN VOLOJ



...alles in einer Hand.  
044 276 63 63

BINDELLA HANDWERKSBETRIEBE AG  
Hönggerstrasse 115, 8037 Zürich

11037.01JM

SYNAGOGEN-MUSEUM IN NEWPORT

# Symbol der Freiheit

Die Touro-Synagoge in Newport, Rhode Island, gilt als eine Wiege des amerikanischen Judentums.

Das Gebäude dient weiterhin als Gotteshaus, zieht jedoch auch Besucher aus aller Welt an.

**S**chauen Sie sich um», sagt Linda Nathanson und weist auf eine Reihe von Türmen, die hinter den Dächern hier im alten Stadtkern von Newport, Rhode Island, aufragen: «Da drüben liegt das Gebetshaus der Quäker und südwestlich von hier finden Sie die erste Kirche freier Afroamerikaner in den heutigen USA.» Dann kommt Nathansons Pointe: «Wir sind hier einen Steinwurf vom Zentrum Newports entfernt. Aber im Gegensatz zum übrigen Neuengland haben die Gründer hier nicht zugelassen, dass eine Religion sich im Ortskern mit ihrer Kirche als der massgeblichen etabliert.» Rhode Island wurde im Jahre 1636 von dem radikalen Prediger Roger Wil-

liams (1603–1683) gegründet, der als einer der Väter der Religionsfreiheit in den USA gilt. Auch die auf das Jahr 1639 zurückgehende Hafenstadt Newport war – ähnlich wie New Amsterdam/New York und später Charleston, Südkarolina – ein weltöffnender, toleranter Ort und deshalb ein Magnet für jüdische Kaufleute, Unternehmer und Handwerker.

### Vorbild Amsterdam

So liessen die Stadtväter Newports die Gotteshäuser der verschiedenen Religionen in einem Halbkreis um den Hafen bauen, der in der Kolonialzeit eines der wichtigsten Handelszentren der USA war. Laura Nathanson steht auf einer Anhöhe

mitten in diesem Halbkreis vor der 1763 eingeweihten Touro-Synagoge, dem ältesten, jüdischen Gotteshaus Nordamerikas. Die Pensionärin gehört der jüdischen Gemeinde Newports an und führt Besucher durch das Gotteshaus von Jeshuat Israel, das gleichzeitig als Museum dient. Auch die Architektur des Tempels symbolisiert den für das alte Newport charakteristischen Dialog der Religionen: Der Architekt Peter Harrison war Protestant und lehnte den Auftrag zunächst ab, da er nie eine Synagoge gesehen hatte.

Doch der damals erst 19-jährige Hassan (und spätere Rabbiner) Isaac Touro war aus seiner Kindheit in Amsterdam mit der berühmten «portugiesischen Synago-

## Kurt Keller AG

Küchenbau, Schreinerei  
Naturholzmöbel



**LEICHT** **ALNO** **TEAM 7**

Kurt Keller AG, Lyrenweg 6, 8047 Zürich  
Telefon +41 44 544 33 33, [www.kkag.ch](http://www.kkag.ch)

**Ausstellung** Albisriederstrasse 385, 8047 Zürich

sam miro

exklusive  
Lichtspiegel



sam sica

Designarmaturen  
und Accessoires



sam Schulte SA  
Aeschstrasse 1  
CH-8127 Forch/ZH  
Tel. + 41 - (0) 43 / 366 10 50  
Fax + 41 - (0) 43 / 366 10 59  
Mail: [office-ch@sam.de](mailto:office-ch@sam.de)  
[www.sam.de](http://www.sam.de)



FOTO PD



FOTO PD

**OFFENE STRUKTUR DES GEBETSRAUMS** Der Bau wurde von der «portugiesischen Synagoge» in Amsterdam inspiriert

ge» dort aus dem Jahr 1670 vertraut. Von Touro beraten, übernahm Harrison schliesslich den Auftrag, wobei er auf ein Honorar verzichtete. Der Tempel erreicht zwar mit 800 Quadratmetern Baufläche nur ein Siebtel der Grösse des Amsterdamer Vorbilds, gleicht diesem jedoch mit der offenen Struktur des Gebetsraums, der nach orthodoxem Ritus einen Frauenbalkon und eine zentral platzierte Bima enthält. Unter der Kanzel befindet sich ein Hohlraum, der vor dem amerikanischen Bürgerkrieg als Versteck entfloherer Sklaven gedient hat.

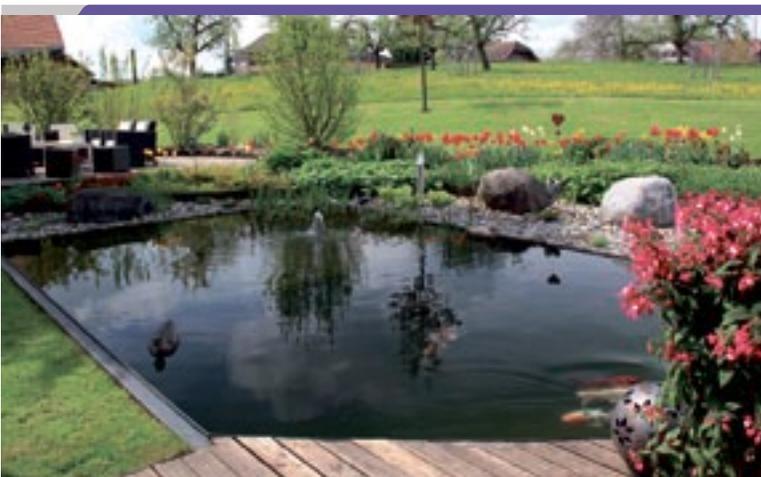
Der Besucher in Newport entdeckt allerdings rasch, dass der rechteckige, von aussen schlicht und elegant wirkende Synagogenbau gleichzeitig das einzige Exponat des Museums ist. Das Gebäude steht

der Tradition folgend nach Jerusalem ausgerichtet, inmitten einer gepflegten Grünanlage auf einem dreieckigen Gelände zwischen zwei Strassen. An der Spitze des Dreiecks wartet das 2009 eröffnete Loeb Visitor Center, das eine kleine Ausstellung über die Geschichte der Newporter Juden und der Synagoge enthält. Das Besucherzentrum wurde aus mächtigen Kalksandstein-Quadern errichtet, die nicht zufällig an den hellgelben Jerusalem-Stein erinnern und damit jüdische Kontinuität symbolisieren. Der schöne Neubau und der Patriot Park genannte Garten zeigen ebenso wie der exzellente Zustand der Synagoge, dass die mit etwa 100 Familien zwar recht kleine Gemeinde den Wert ihres historischen Erbes schätzt und auch zu dessen Pflege in der Lage ist. Bei der Un-

terhaltung des Tempels hilft auch eine eigens gegründete Stiftung.

### Synagoge als Museum

Der Begriff Museum ist in diesem Zusammenhang jedoch erklärungsbedürftig. Denn ausser dem Gebäude selbst und einigen Stellwänden und interaktiven Schautafeln im Besucherzentrum bietet die Anlage keine Exponate. Dies ist jedoch gerade in Newport keineswegs verwunderlich, sondern die Regel: Der historische Hafen wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von den neuen Wirtschaftseliten New Yorks und Bostons als Sommerwohnsitz entdeckt. So liess sich Cornelius Vanderbilt 1892 mit The Breakers die imposanteste dieser «Mansions» bauen. Diese werden seit dem Zweiten Weltkrieg kaum noch ➔



## TEICHE

### aus stabilem Kunststoff.

Realisieren Sie jetzt Ihre neue, individuelle Teichanlage im Aussen- oder Innenbereich mit einem Kunststoffbecken von Semadeni. [www.kunststoffteiche.ch](http://www.kunststoffteiche.ch)

**Semadeni®**

PIONEER IN PLASTICS

Semadeni AG

Kunststoffartikel und -verarbeitung

CH-3072 Ostermundigen | Telefon +41 31 930 18 18

[WWW.SEMADENI.COM](http://WWW.SEMADENI.COM)

Der erste Waschautomat  
mit **Wärmepumpe**.

Gut erfunden:  
Dampfglätten statt Bügeln.

**Entscheiden Sie sich für Schweizer Qualität: die Adora mit der Weltneuheit Dampfglätten.**

Die Adora SLQ WP ist der erste Waschautomat mit Wärmepumpentechnologie und zudem auch der erste, der die Wäsche mit Dampf entknittert - und zwar so gründlich, dass das Bügeln in den meisten Fällen überflüssig wird. Erfahren Sie mehr über unsere einzigartigen Innovationen und unsere 100-jährige Geschichte unter [vzug.ch](http://vzug.ch)



von den ursprünglichen Besitzerfamilien bewohnt, sondern von der Stiftung Preservation Society of Newport County verwaltet und als «Museen» betrieben. Speziell für ausländische Touristen gehört ein Besuch in einem oder mehreren dieser Anwesen zum Pflichtteil jeder Neuengland-Reise.

Die Formel «historisches Gebäude = Museum» ist zwar keine amerikanische Erfindung. Aber gerade im Nordosten der USA sind derartige Institutionen weit verbreitet und werden von lokalen und überregionalen Stiftungen wie Historic New England gepflegt. Dabei werfen sich vielerorts Freiwillige gerade in der Sommersaison in Kostüme, die den historischen Gebäuden entsprechen und erklären Besuchern die versunkenen Lebenswelten von Kolonisten und Immigranten. Für die amerikanisch-jüdische Geschichte besonders aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang das Lower East Side Tenement Museum in einer der wenigen, noch erhaltenen Mietskasernen an der Orchard Street im Südosten Manhattans aus der Zeit um 1900. Hier ist die drangvolle Enge nachzuvollziehen, in der osteuropäische jüdische Immigranten nicht nur gelebt, sondern auch als Heimarbeiter für die boomende Textilindustrie New Yorks geschuftet haben.

Die jüdische Tradition Newports ist von dieser Welt jedoch denkbar weit entfernt. Allerdings spielt das idyllische Städtchen am Narragansett Bay eine Schlüsselrolle in dem Freiheitsversprechen, das auch Millionen osteuropäischer Juden in die USA gezogen hat. Damit ist der Brief angesprochen, den Präsident George Washington 1790 an die Gemeinde Jeshuat Israel in Newport gesandt hat. Darin fand der Gründervater die legendäre Formulierung: «every one shall sit in safety under his own vine and figtree, and there shall be none to make him afraid. (...) For happily the Government of the United States gives to bigotry no sanction, to persecution no assistance, requires only that they who live under its protection should demean themselves as good citizens, in giving it on all occasions their effectual support.» (Jedermann soll in Sicherheit unter seiner Rebe und seinem Feigenbaum sitzen und es soll niemanden geben, der ihm Furcht einjagt.

**«Denn die Regierung der Vereinigten Staaten wird frohen Mutes niemals Bigotterie erlauben.»**



FOTO WIKIPEDIA

**AMERIKAS ÄLTESTE SYNAGOGUE** Der Tempel der Gemeinde Jeshuat Israel in Newport wurde vor 250 Jahren erbaut

[...] Denn die Regierung der Vereinigten Staaten wird frohen Mutes niemals Bigotterie erlauben oder Verfolgung unterstützen und verlangt von Personen unter ihrem Schutz nur, dass sie sich als gute Staatsbürger verhalten und der Regierung jederzeit ihre tatkräftige Unterstützung geben.)

Das Schreiben gilt als zentrales Dokument der Religionsfreiheit in den USA und beruhigte die Sorgen nicht nur der Juden in Amerika, dass gewohnte Rechte aus der Kolonialzeit in der neuen, unabhängigen Republik verloren gehen könnten. Dass sich Washington an Jeshuat Israel gewandt hat, war kein Zufall. Er war als Kommandeur der revolutionären Armee in Newport und hat bei dieser Gelegenheit auch den Tempel besucht. Das hatte auch praktische Gründe. Die Briten hatten Newport 1776 besetzt und weitgehend zerstört, die damals nur 13 Jahre alte Synagoge jedoch auf einen Vorschlag der Gemeinde hin als Lazarett benutzt. Nach der Unabhängigkeitserklärung kam Washington nach Newport und in die Synagoge zurück, wo ihm Gemeindeglieder einen Brief überreichten, der ihren Sorgen um die Bewahrung der Reli-

gionsfreiheit Ausdruck gab. Washingtons Antwort befindet sich üblicherweise in einem gesicherten Archiv, wird derzeit jedoch in dem Museum der amerikanisch-jüdischen Geschichte in Philadelphia gezeigt.

Als der Brief Washingtons in Newport eintraf, waren die Stadt und ihre jüdische Gemeinde jedoch bereits in einem Niedergang begriffen, der erst 100 Jahre später allmählich endete. Die britische Besatzung zerstörte die Bedeutung der Stadt als Hafen, und so wanderten die Juden rasch aus der Stadt ab. Sie gehörten zu der gut vernetzten sephardischen Gemeinschaft, die nach der Vertreibung aus Spanien und Portugal im 16. Jahrhundert von Amsterdam aus an der Gestaltung der neuen, atlantischen Welt zwischen Europa, Afrika, der Karibik und dem amerikanischen Festland beteiligt war. So wanderten Familien wie die Touro während und nach dem Unabhängigkeitskrieg etwa nach New Orleans aus, wo sich Verwandte und Geschäftspartner aufhielten.

Die Synagoge wurde derweil von der 1653 gegründeten sephardischen Gemeinde Shearit Israel in New York verwaltet. Erst der Zustrom aschkenasischer Juden Ende des 19. Jahrhunderts führte dann zu einer Neugründung von Jeshuat Israel. Wie das Tempel-Ensemble zeigt, weiss diese jedoch ihre grosse Geschichte zu würdigen.

ANDREAS MINK

DIE GESCHWISTER KARMI

# Kinder des Betons

Wie der Vater, so der Sohn – und im Falle des Architekten Dov Karmi so auch die Tochter. Galt der Vater noch als Anhänger des Bauhaus-Stils und der sogenannten weissen Architektur, gingen seine Kinder Ram und Ada als Architekten ihren eigenen Weg.

Das Architekturbüro von Ada Karmi-Melamede befindet sich in der Kaplan-Strasse in Tel Aviv. Im selben Gebäude hat die Jewish Agency im Erdgeschoss ein Büro. In der fünften Etage empfangen auf dem Flur eine Reihe von Fotos sowie Reissbrettzeichnungen von Gebäuden den Besucher und stimmen ihn auf eine andere Welt ein. Eine Welt der Formen und Linien, hoher Symbolkraft, Licht und Schatten.

Die Begrüssung durch Ada Karmi-Melamede ist höflich, aber spürbar zurückhaltend. Die kleine, grauhaarige Dame ist sportlich elegant gekleidet. Schmuck trägt sie nicht, auch kein Make-up.

Ada bittet in das Konferenzzimmer. Das Gespräch läuft etwas holprig und verhalten an. Das Interesse an ihrer Person scheint ihr etwas unverständlich zu sein. «Der Bär war privat», so hielt es schon ihr berühmter Vater Dov Karmi, und so

möchte es auch seine Tochter halten. Statt grosser Worte über sich und ihre berühmte Architektenfamilie zu machen, schlägt Ada zunächst zwei Architektur-Bildbände auf und beginnt in einem von ihnen zu blättern. Es trägt den Titel «Architektur in

Palästina». Beim Betrachten der abgebildeten Bauwerke eröffnet sie das Gespräch an diesem heissen und schwülen Tel Aviver Vormittag mit dem Satz «Architektur ist eine Sprache». Eine Sprache, die schon ihr Vater sowie auch ihr im April 2013 ver-



FOTOS ADA KARMI - MELAMEDE ARCHITECTS

**EINZIGARTIGE ZUSAMMENARBEIT** Der Oberste Gerichtshof Israels



Küchen -

**HEIMBERATUNG**  
**Natel 079 244 88 88**

planen - realisieren



...die Idee

[www.wwkuechen.ch](http://www.wwkuechen.ch)

**WW Küchen & Bäder**

8610 Uster

Tel. 044 994 45 90

9508 Weingarten

Tel. 052 376 40 40

storbener Bruder Ram, wenn auch in unterschiedlicher architektonischer Ausdrucksweise, jeder auf seine Art sehr erfolgreich beherrschten. Adas Vater Dov Karmi (1905–1962) wurde in der Ukraine geboren. 1921 emigrierte seine Familie in das britische Mandatsgebiet Palästina. In der neuen Heimat studierte der junge Dov in Jerusalem zunächst Malerei an der Bezalel Academy of Arts and Design, entdeckte dann aber seine Leidenschaft für die Architektur und nahm in Belgien an der Universität von Gent sein Architekturstudium auf. 1929, nach Abschluss des Studiums, kehrte er nach Palästina zurück, wo er drei Jahre später in Tel Aviv sein eigenes Architekturbüro gründete.

### Starke Namen, starke Charaktere

Stark inspiriert vom Bauhaus, gründete Dov Karmi gemeinsam mit anderen jungen Architekten, unter ihnen auch Zeev Rechter und Arie Sharon, einen Kreis, der die Architektur Israels nach der Staatsgründung bestimmte. In Israel herrschte unter der jüdischen Bevölkerung zu jener Zeit eine Stimmung des Neubeginns. Fast alles schien möglich. Auch die Architektur traf den Nerv der Zeit. Man wollte eine neue Gesellschaft gründen und Tel Aviv sollte die erste moderne jüdische Stadt werden. Die extremen klimatischen Bedingungen stellten den Architekten vor eine besondere Herausforderung, die zu einer neuen Formsprache des Bauhaus-Stils führte.

Karmis erster grosser Erfolg war der Gewinn der Wettbewerbsausschreibung zur Erweiterung des Kulturzentrums in Tel Aviv. Den Entwurf hatte er gemeinsam mit Zeev Rechter eingereicht. «Meist fallen die Namen Karmi, Rechter und Sharon in



**TALENTIERTE GESCHWISTER** Die Architekten Ram Karmi und Ada Karmi-Melamede

einem Atemzug», sagt Ada, «und dies aus gutem Grund. Drei hervorragende Architekten, aber auch starke Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Charakteren trafen aufeinander, wie schon ihre Vornamen er-

ahnen lassen». Diese Bemerkung entlockt selbst der zurückhaltenden Ada ein, wenn auch flüchtiges, amüsiertes Lächeln.

Um diese Anspielung zu verstehen, muss man die deutsche Bedeutung der ➔



## Ihr Küchen, Fenster, Parkett und Bademöbel Spezialist...

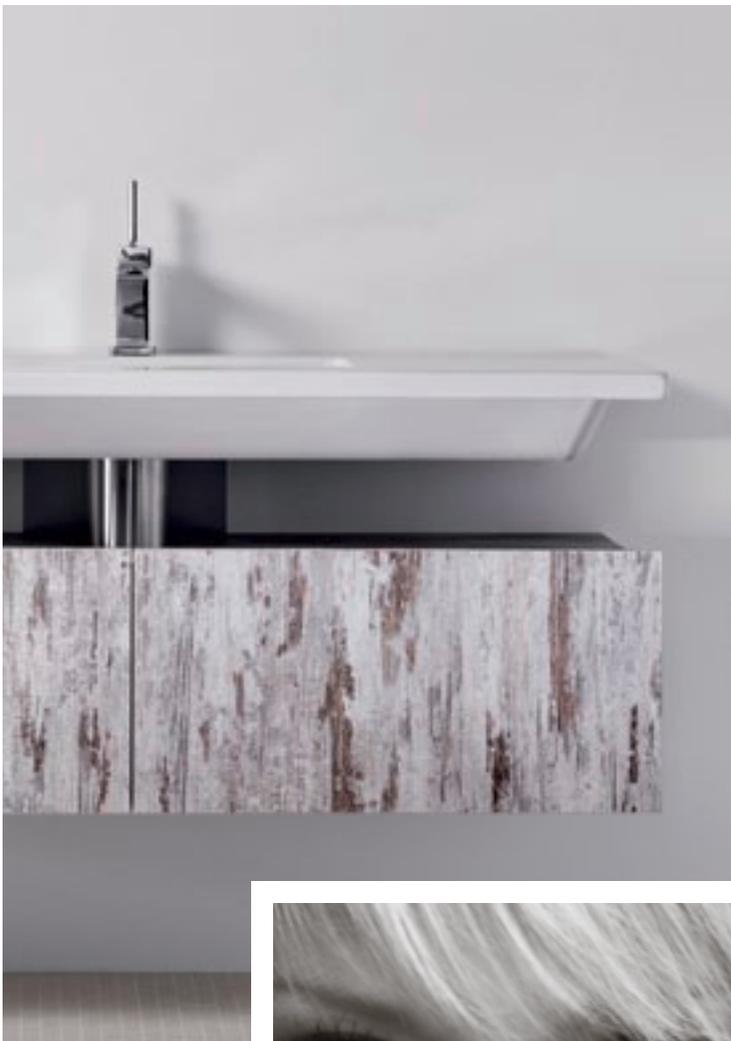


<http://www.mgi-group.ch>



**MGI Millanitas Group AG**  
Weststrasse 70  
8003 Zürich  
Tel. 043 300 90 91  
Fax 043 300 90 92  
[info@mgi-group.ch](mailto:info@mgi-group.ch)

**Ihr Kundenberater**  
**Roberto Cortesi**  
079 693 27 96



## Stilvoll inszeniert.

Ihr Waschtisch im besten Licht: Zum Beispiel ergänzt durch «Base New 130», eine von zahlreichen SABELLA-Designlinien, die form-schönen Stauraum bieten. Zu sehen mit hunderten von anderen Badezimmer-Ideen bei SABAG.

Die gute Wahl

**SABAG**

Küchen Bäder Platten Baumaterial

Besuchen Sie uns in **Biel** 032 328 28 28 **Cham** 041 741 54 64 **Delémont** 032 421 62 16  
**Hägendorf** 062 209 09 09 **Neuchâtel** 032 737 88 20 **Porrentruy** 032 465 38 38  
**Rothenburg** 041 289 72 72 **Yverdon-les-Bains** 024 423 44 30

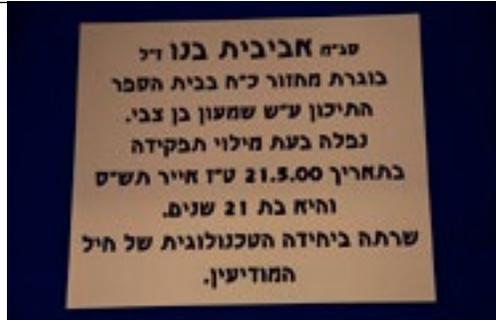
**SABAG BIEL/BIENNE, J. Renferstrasse 52, 2501 Biel**

[sabag.ch](http://sabag.ch)

Vornamen kennen. Dov heisst übersetzt Bär, Ariele ist der Löwe, und Dritter im Bunde war Zeev, der Wolf. Ab Mitte der fünfziger Jahre arbeitete Dov Karmi auch häufig mit seinem Sohn Ram zusammen, der zunächst am Technion in Haifa und später an der Londoner Architectural Association School of Architecture studierte, wie auch später seine sechs Jahre jüngere Schwester Ada. «Im Gegensatz zu meinem Bruder habe ich nie mit meinem Vater zusammengearbeitet», sagt Ada fast beiläufig. Ob sie diese Tatsache als Erleichterung betrachtet, ist nicht eindeutig klar. Und so ist es wohl auch von ihr gedacht, als rein sachliche Aussage. Wie schon ihr Bruder Ram, hat sich auch Ada als Architektin nie so richtig für die Bauhaus-Architektur begeistern können, zumindest nicht als die passende Architektur für den Staat Israel, wie weitere Bemerkungen im Laufe des Gesprächs un-schwer erkennen lassen. «Die Weisse Architektur ist zu poliert. Wir, also mein Bruder und ich, sind Kinder des Betons und nicht des Verputzes. Unsere Architektur ist der Brutalismus. Er spiegelt den Charakter der Israeli wieder, nicht die glatten und polierten Fassaden.» Diese Äusserung irritiert im ersten Moment und schreit nach Erklärungsbedarf. Brutalismus ist ein Architekturstil der Moderne und wurde von dem schwedischen Architekten Hans Asplund geprägt. Der Begriff leitet sich von «béton brut», wörtlich «roher Beton», dem französischen Ausdruck für Sichtbeton ab. Neben der Verwendung von unverputztem Beton kennzeichnen strenge geometrische Körper die Brutalismus-Architektur. Internationale Beispiele sind das Royal National Theatre in London, die russische Akademie der Wissenschaften, Moskau, und das Hochhaus der Union Investment, Frankfurt a.M. In der Schweiz ist im Kanton Bern die Siedlung Thalmatt 1 in Herrenschwanden im Brutalismus-Stil gebaut, auch «graue Architektur» genannt.

### Die abweisende Architektur

Besonders Le Corbusier war für diesen Architekturstil richtungsweisend. «Es war Ram Karmi, der den Brutalismus-Stil nach Israel brachte», sagt seine Schwester. «Architektur sollte zum Standort passen, aber mit universeller Bedeutung.» Ihre Sicht auf Architektur bekräftigt Ada mit einem Plädoyer für die ausschliessliche Verwendung von lokalem Baumaterial. Offensichtlich fand der Brutalismus in Israel grossen An-



## Gebaut mit Wasser und Geschmack

**WATERjet®**

**Chromstahlkonsolen, Unterhangdecken aus geschliffenem Streckmetall, Marmorböden oder Messingbrunnen. Dank Wasserstrahlschneiden sind der Fantasie von Architekten und Künstlern keine formalen und materiellen Grenzen mehr gesetzt.**

Wo Griechenland heute liegt, weiss Walter Mauer nicht mehr genau. An den damit verbundenen Auftrag seiner Firma Waterjet vor fünfundzwanzig Jahren erinnert er sich aber sehr wohl: «Wir fertigten ein mit Wasserstrahl aus Marmor und Glas geschnittenes Kartenmodell des Landes für den Boden einer repräsentativen Eingangshalle.» Damit begann eine bis heute andauernde Zusammenarbeit mit Architekten und Künstlern. Walter Mauer sieht dafür zahlreiche Gründe: «Wir schneiden hochpräzise und fast sämtliche Materialien. Dazu zählen extrem harte wie Granit, dann Kompositmaterialien wie Alucompound, die für die Bauwirtschaft wichtig sind, aber auch heikle Materialien wie Marmor oder Titan sowie Edelmetalle wie Silber für Intarsien.» Geschnitten werden selbst kleinste Serien. Für Künstler wie Anna-Maria Bauer auch Einzelanfertigungen. Eine ihrer Arbeiten, Bodenintarsien aus Chromstahlplatten, kann im Oerlikoner Business Center in Augenschein genommen werden.

Wer die Firma Waterjet in Aarwangen besucht, geht beim Empfang über eine aus hellem Quarzit und dunklem Labrador (Granit) geschnittene Windrose. Beim Wasserstrahlschneiden nur an Böden zu denken, griffe aber zu kurz. «Entscheidend ist,» sagt Direktionsmitglied Matthias Straubhaar, «dass der Architekt seine Idee mit dem gewünschten Material umsetzen kann, ob für ein Mikromodell aus Messing oder für massgeschneiderte Dämmplatten.»

Dämmmaterial ist oft unansehnlich. Eine Ausnahme bilden die Wände der Aula der Fachhochschule Nordwestschweiz, wo 1600 Schallpanels aus Glas eingefasst sind. Nur dank feinsten Perforationen in Form von Schlitzern absorbiert das harte Glas den Schall. Einzig mit dem Wasserstrahl konnten die Glasplättchen geritzt werden, ohne zu brechen. Das Ergebnis ist gleichzeitig Ohren- und Augenschmaus. Blickfänge sind aber auch Fassaden, wie die jüngst in Genf neugestaltete Schulhausfassade der Grundschule Budé, eine Doppel-Metallhaut, die nach einem parametrischen Code perforiert wurde.

Nicht zuletzt zieren auch zahlreiche Objekte aus den Waterjet-Hallen den öffentlichen Raum, wie der von der Künstlerin sinnigerweise «Wasserzeichen» genannte Brunnen in der Bremgarter Altstadt. Hier wurde zwar kein Wasser aus dem Fels geschlagen, aber ein eindruckliches Wasserspiel aus Messing geschnitten.

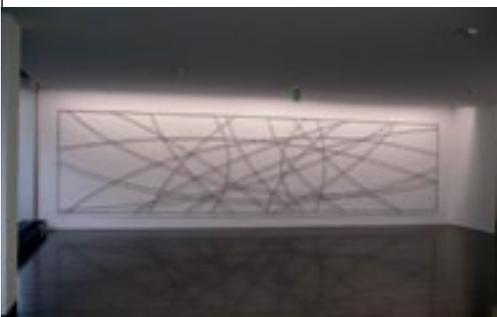
### **WATERjet AG**

Mittelstrasse 8, CH-4912 Aarwangen

Tel: +41 62 919 42 82, Fax: +41 62 919 42 83

info@waterjet.ch, <http://www.waterjet.ch>

20855.A



klang. Hatte Dov Karmi 1957 als erster israelischer Architekt den Israel-Preis bekommen, so erhielt sein Sohn Ram den begehrten Preis 2002. Auch Ada hat, wie ihr berühmter Bruder, in London Architektur studiert. 15 Jahre lang lehrte sie danach in den USA Architektur. Als ihr Sohn als Soldat im ersten Libanon-Krieg diente, verlagerte sich ihr Lebens- und Arbeitsmittelpunkt wieder nach Israel. 1984 gründete auch sie ein Architekturbüro in Tel Aviv. «Mein Bruder war ein Guru. Umso erstaunter war ich, als man mich bat, mich mit Ram gemeinsam mit einem Entwurf für den Obersten Gerichtshof zu bewerben.» Ram und Ada gewannen den Wettbewerb. Es blieb die einzige Zusammenarbeit der Geschwister als Architekten. «Der Entwurf zum

**«Ada verliert keine grossen Worte über sich und ihre berühmte Architektenfamilie.»**

Obersten Gerichtshof war in vielerlei Hinsicht eine grosse Herausforderung und eine wichtige berufliche Lektion. Ich habe für mich gelernt, wie wichtig auch architektonische Konflikte in einem Gebäude sind.» Auf Nachfrage, was genau sie damit meint, führt Ada weiter aus: «Die Sache darf nicht zu «rund» sein, man muss als Architekt das Bedürfnis verspüren, zu dem Gebäude zurückkehren zu wollen. Es müssen Frage offen bleiben.» Diese Philosophie kann der aufmerksame Betrachter auch im Obersten Gerichtshof beobachten. Dann erinnert sie sich: «Viele unserer Entwürfe wurden verworfen. Meine zweite persönliche wichtige Lektion bei dem Projekt war, wie elementar wichtig die Lichtführung in einem Gebäude ist. Und wenn ich Licht sage, dann

spreche ich auch von der hohen Bedeutung des Schattens.» Ada Karmi-Melamede ist eine nachdenkliche Frau, ihre Architektur ist voller Symbolkraft. 2007 wurde auch sie als Architektin mit dem Israel-Preis ausgezeichnet.

Ob jedes Gebäude der Karmis architektonisch gelungen ist, liegt im Auge des Betrachters und darüber lässt sich sicher kontrovers diskutieren, wie im Falle des Zentralen Busbahnhofs in Tel Aviv.

Über eines dürfte jeder Zweifel allerdings erhaben sein: Der Brutalismus mag im ersten Moment hart, fast abweisend wirken. Aber es lohnt sich ein genauere Blick. Denn hinter den mitunter abweisend, beinahe trotzig wirkenden Gebäuden steckt eine hohe Symbolkraft: Ada nimmt gerne den viel zitierten Vergleich der israelischen Mentalität mit der stacheligen Kaktusfrucht, der Sabra, als Beispiel für ihre Architektur. Die Architektur von Ram Karmi und seiner Schwester Ada dokumentiert auf jeden Fall ihre tiefe Verbundenheit mit Israel.

GUNDULA MADELEINE TEGTMEYER

## STEIN UM STEIN



**Gut gebaut.**

Aarau, Baden, Olten

5001 Aarau  
Tel. 062 824 61 51  
www.cellere.ch



# MEIER + CO



## Treppenlifte

**Sitzlifte | Aufzüge | Plattformlifte**

Service schweizweit, kostenlose Beratung

**Senden Sie uns  
Unterlagen**

- Sitzlifte
- Aufzüge
- Plattformlifte

Name/Vorname und Adresse

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

MEICOLIFT | MEICOMOBILE | MEICODRIVE | MEICOSERVICE

**Meier + Co. AG**, Oltnenstrasse 92, 5013 Niedergösgen  
www.meico.ch, Tel. 062 858 67 00, info@meico.ch

## HISTORISCHE SYNAGOGEN

# Die Corned-Beef-Synagogen

Viel zeugt heute nicht mehr von der jüdischen Vergangenheit in Baltimores Viertel Jonestown. Prominentester Beleg ist aber das Jewish Museum of Maryland, das zwei historische Synagogen rettete und damit dem Quartier wieder jüdisches Leben einhauchte.

VON JULIAN VOLOJ

**F**ragt man einen Amerikaner nach der Stadt Baltimore, so erwähnt dieser wohl die Fernsehserie «The Wire» von David Simon, die von 2002 bis 2008 in fünf Staffeln im Fernsehsender HBO gezeigt wurde und allgemein als Meisterwerk angesehen wird. Simon war 15 Jahre lang Reporter bei der «Baltimore Sun» und erzählt in seinem Fernsehrama die Geschichte von Drogen und Politik in seiner Heimatstadt. Die Serie wurde vor allem in den Slums der Grossstadt gedreht. Und daher prägen diese Bilder des «urban decay» auch das Bild von Baltimore.

Unter «urban decay» verstehen Amerikaner den Zerfall von Grossstädten, der vor allem mit der «Flucht» der weissen Bevölkerung in die Vorstädte zu tun hat, ein Phänomen, das nach dem Zweiten Weltkrieg begann.

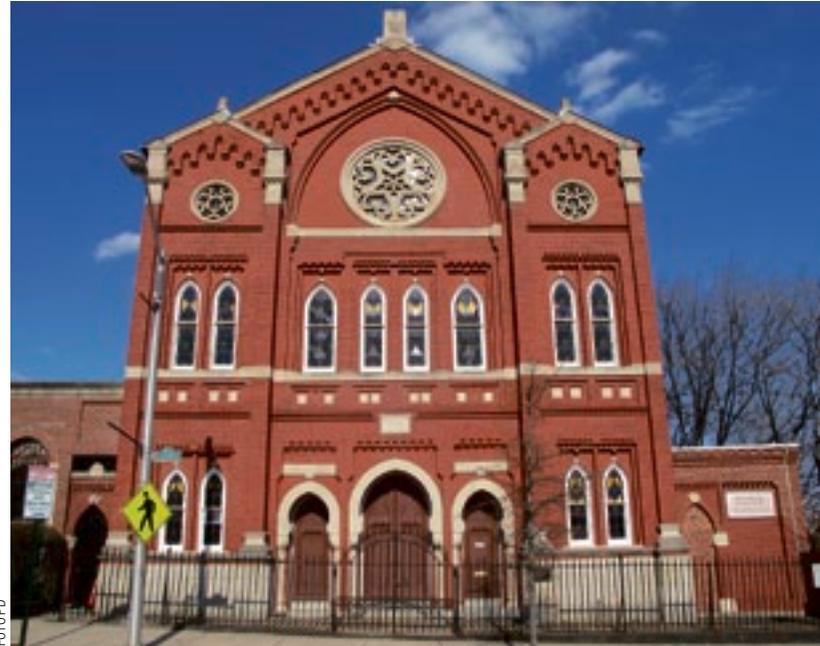
## Im Herzen von «Jewtown»

Die Geschichte von Baltimore ist eine Geschichte, wie man sie auch in anderen amerikanischen Städten wie etwa Cleveland oder Detroit findet. David Simon wuchs in den sechziger Jahren in Maryland auf. Sein Vater Bernard Simon war Pressevertreter von B'nai B'rith und ge-

hörte zu der amerikanisch-jüdischen Generation, die ein Leben in den Vororten dem Grossstadtleben vorzog.

In die Zeit fällt auch die Gründung des heutigen Jewish Museum of Maryland, eines der wichtigsten und ältesten jüdischen Museen der USA. Das Museum befindet sich im Herzen des ehemals jüdischen Viertels in Jonestown, das noch viele Bewohner der Stadt als Jewtown bezeichnen – ein Begriff, der ein Pendant zu einem Chinatown ist.

Seinen Anfang nahm das Museum 1960, als eine Gruppe von Juden aus Baltimore das Ende von Jewtown dokumentieren wollte. Der Grossteil der jüdischen Gemeinde war damals in den Nordwesten der Stadt gezogen, in die Gegend um die eleganten Eutaw Place, die von der Champs-Élysées inspiriert wurde. Nach den Rassenunruhen von 1968 verliess der Grossteil der jüdischen Gemeinde Baltimore



FOTOPRO

**1856 GEGRÜNDET** Die ehemalige Friedewald-Synagoge, heute Teil des Museums

und zog in den Vorort Pikesville, wo heute etwa 100 000 Juden leben.

## Historische Relevanz

Das Museum erzählt von den glorreichen Tagen in Jewtown, als die Gegend östlich vom Stadthafen ein Einwandererviertel voller Leben war. Das Museum befindet

**Meier-Kopp Service AG**  
Aargauerstrasse 180  
8048 Zürich  
Tel.: 044 439 99 69  
service@meier-kopp.ch

**Meier-Kopp AG**  
Aargauerstrasse 180  
8048 Zürich  
Tel.: 044 439 99 66  
info@meier-kopp.ch

**Meier-Kopp Service AG**  
Chr. Merian-Ring 23  
4153 Reinach  
Tel.: 061 716 50 50  
Fax: 061 716 50 60  
basel@meier-kopp.ch

**Meier Kopp AG,**  
Mettlenbachstrasse 6  
8617 Mönchaltorf  
Tel.: 044 949 19 90  
Fax: 044 949 19 94  
moenchaltorf@meier-kopp.ch

Besuchen Sie unsere Homepage  
[www.meier-kopp.ch](http://www.meier-kopp.ch)



Mit SICHERHEIT besseres Klima!

**Meier Kopp AG**  
Lüftung · Klima · Kälte · 24 h Service



FOTOSPD

**TEIL DER AMERIKANISCHEN GESCHICHTE** Die Lloyd-Street Synagoge, die drittälteste noch existierende Synagoge der USA



**VON DER GEBÄUDEERHALTUNG ZUM MUSEUM** Der «aron hakodesch» in der ehemaligen Friedenwald-Synagoge

sich auf der Lloyd Street zwischen zwei historischen Synagogen, die beide Teil des Museums sind, und grenzt an die Lombard Street, die Strasse, die früher einmal Corned Beef Road genannt wurde, da sich dort ganz viele osteuropäisch-jüdische Restaurants befanden. Von der Corned Beef Road ist nicht viel übrig geblieben. Lediglich zwei jüdische Feinkostläden, Weiss und Attman's, finden sich hier. Vor allem das 1915 gegründete Attman's, das heutzutage nicht mehr kosher ist, lebt von Nostalgie nach dem jüdischen Viertel, ebenso wie Katz' Deli in New York.

Baltimores jüdische Gemeinde ist eine der ältesten der USA. Ihren Ursprung nahm sie Anfang des 19. Jahrhunderts, als deutsch-jüdische Immigranten sich in

Maryland niederliessen. Die älteste jüdische Gemeinde war die Baltimore Hebrew Congregation, die am 29. Januar 1830 gegründet wurde.

Die Gemeinde erbaute 1845 auf der Lloyd Street die erste Synagoge des Bundesstaates Maryland. Das Gotteshaus ist im Greek-Revival-Stil erbaut und heutzutage das drittälteste noch existierende Synagogengebäude der USA.

### Schon früh ein Museum

Als die deutschen Juden aus den Einwandererviertel in eine bessere Gegend Baltimores zogen, wurde das Gebäude an eine katholische Kirchengemeinde, deren Mitglieder überwiegend Immigranten aus Litauen waren, verkauft. Von 1889 bis

1905 wurde das Gotteshaus daher als Kirche genutzt, bevor orthodoxe Juden aus Polen und Russland das Gebäude wieder erwarben und es erneut als Synagoge nutzten.

Als die Gemeinde 1963 ihren Sitz in den nordwestlichen Teil der Stadt verlegte, wo nun die meisten ihrer Mitglieder lebten, drohte der Abriss des Gebäudes. Bis dato war die drei Jahre zuvor gegründete Jewish Historical Society of Maryland ohne festen Sitz. Aus der Initiative, das Gebäude zu retten, entstand das heutige Jewish Museum of Maryland.

1964 wurde die Synagoge als Museum feierlich eingeweiht. Jewtown befand sich im Zerfall, aber das Museum wirkte dem Trend entgegen. Einerseits bewahrte die



## Heizung – Lüftung – Klima – Kälte

Uster – West 40, 8610 Uster  
Tel. 043 444 23 10 Fax 043 444 23 11  
Notruf 24 h 041 260 37 30

**Wir empfehlen uns für die  
Planung und Ausführung von Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen  
Wartung und Unterhalt**



www.stivoag.ch

info@stivoag.ch

13866.A

jüdische Gemeinde der Stadt ein historisches Gebäude, andererseits wurde jüdisch-amerikanische Geschichte gesammelt, und dies in einer Zeit, in der dies andernorts alles andere als üblich war.

### Rundes Jubiläum

In dem allgemein als Lloyd Street Synagogue bezeichneten Gebäude befindet sich nicht nur eine ehemalige Matzabäckerei, sondern auch die älteste erhaltene Mikwa Nordamerikas. Die Synagoge wird nur noch selten genutzt und ist heute hauptsächlich ein Museum mit einer hochmodernen Ausstellung, die die Geschichte des Gebäudes auf interessante Weise erzählt.

Auf der anderen Seite des Hauptgebäudes des Jewish Museum of Maryland befindet sich die andere historische Synagoge, die im maurischen Stil 1876 erbaut wurde. 1870 hatte sich eine Gruppe von Juden von der Baltimore Hebrew Congregation getrennt, da diese traditionelle Gebete reformieren wollte. Die Traditionalisten wurden von Jonas Friedenwald angeführt, sodass deren Gotteshaus, das keine 50 Meter von der Baltimore Hebrew Congregation erbaut wurde, allgemein als Friedenwald-Synagoge bezeichnet wurde, auch wenn die Gemeinde den hebräischen Namen Chizuk Amuno («Stärkung des Glaubens») hatte. 1895 verkaufte Chizuk Amuno das Gebäude an die erste russische Gemeinde der Stadt, Bnai Israel, die bis heute in dem Gebäude betet.

In den 1980er-Jahren drohte dem Gebäude, dessen holzgeschnitzter «aron hakodesch» ein Meisterwerk ist, ebenfalls der Abriss, und wiederum setzte sich die jüdische Gemeinde der Stadt dafür ein, eine historische Synagoge zu retten. Von 1983 bis 1986 wurde das Gebäude komplett saniert und seitdem als Teil des Museums genutzt.

Nächstes Jahr wird die jüdische Gemeinde Baltimores das 50. Jubiläum der Rettung der Lloyd-Street-Synagoge feiern. Viele Besucher werden aus den Vororten in die Stadt kommen, um einen Teil der eigenen Kultur zu feiern. Aber es gibt noch mehr zu feiern: Baltimores Innenstadt erlebt ein kleines Comeback. Mehr als 5000 zumeist junge Juden sind wieder in die Stadt gezogen, und eine kleine orthodoxe Gemeinde nutzt die Bnai-Israel-Synagoge, die heute die einzige aktive Synagoge in Downtown Baltimore ist. Und somit ist scheint Baltimores Vergangenheit auch Teil der Zukunft der Stadt zu sein.

JULIAN VOLOJ

# Weniger Energieverbrauch für mehr Lebensqualität

Von kostenloser Beratung profitieren!

Lassen Sie sich vom EgoKiefer Spezialisten beraten. An 13 Vertriebsstandorten sowie bei über 350 Fachbetriebspartnern in der ganzen Schweiz: [www.egokiefer.ch](http://www.egokiefer.ch)

## Klimaschutz inbegriffen.

Eine kleine Robbe liegt auf einer Eisscholle. Das ist nur mit einem perfekt isolierten Fell möglich. Diese Wärmedämmung ist im hohen Norden überlebenswichtig, und in unseren Breiten sorgt sie für behagliches Wohnen. EgoKiefer Top-Wärmedämmfenster schützen Ihre Räume wirksam vor Wärmeverlust und reduzieren den Energieverbrauch über das Fenster um bis zu 75%.

## Ego®Energy

steht für Energieeinsparung und Wärmedämmung



Ego®Energy ist Teil des EgoKiefer Mehrwertsystems Ego®Power. Ausgehend von den Basisausführungen der EgoKiefer Fenster in Kunststoff, Kunststoff/Aluminium, Holz und Holz/Aluminium sind diese Optionen speziell auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet.

**MINERGIE®**  
LEADING PARTNER

Vorsprung durch Ideen.

**EgoKiefer**  
Fenster und Türen

A leading brand of  AFG

Keiner ist sparsamer, keiner ist flexibler

# Das neue Platzwunder!

Innovativ, schonend, sparsam: Die neuen Miele Euronorm-Geschirrspüler sind absolute Umweltprofis. 7 Liter Wasser und 0,83 kWh reichen für die perfekte Reinigung von über 160 Geschirrtteilen. Das Platzangebot ist unerreicht: Dank flexibler Korbgestaltung können bis 18 langstielige Gläser oder Teller bis 35 cm Durchmesser in drei Reihen platziert werden. Der absenkbare Mittelbereich der patentierten 3D-Besteckschublade bietet Platz für Schwingbesen und Suppenkellen. Mehr zum neuen Platzwunder finden Sie unter [www.miele.ch](http://www.miele.ch).



**Miele**  
IMMER BESSER